Joachim Gerd Ulrich, Simone Flemming,

Ralf-Olaf Granath, Elisabeth M. Krekel

Rückgang bei den neu abgeschlossenen Ausbildungsverträgen - dennoch weitere Entspannung auf dem Ausbildungsmarkt

BIBB-Erhebung über neu abgeschlossene Ausbildungsverträge

Bundesinstitut für Berufsbildung

BIBB

Forschen

Beraten

Zukunft gestalten

Herausgeber:
Bundesinstitut für Berufsbildung (BIBB)
Der Präsident
Robert-Schuman-Platz 3, 53175 Bonn
http://www.bibb.de/de/50557.htm

Der Inhalt dieses Werkes steht unter einer Creative-Commons-Lizenz (Lizenztyp: Namensnennung – Keine kommerzielle Nutzung – Keine Bearbeitung – 4.0 Deutschland).
Weitere Informationen finden Sie im Internet auf unserer Creative-Commons-Infoseite www.bibb.de/cc-lizenz.

Veröffentlichung im Internet: 19.12.2008

Diese Netzpublikation wurde bei der
Deutschen Nationalbibliothek
angemeldet und archiviert.
URN: urn:nbn:de:0035-0302-5

Joachim Gerd Ulrich, Simone Flemming, Ralf-Olaf Granath, Elisabeth M. Krekel

Rückgang bei den neu abgeschlossenen Ausbildungsverträgen - dennoch weitere Entspannung auf dem Ausbildungsmarkt

Erste Ergebnisse aus der BIBB-Erhebung zum 30.09.20008

Die Entwicklung auf dem Ausbildungsmarkt im Überblick

Im Zeitraum vom 01.10.2007 bis 30.09.2008 wurden bundesweit 616.615 neue Ausbildungsverträge abgeschlossen, 9.270 bzw. 1,5% weniger als im Jahr zuvor. Das ist das Ergebnis der BIBB-Erhebung über neu abgeschlossene Ausbildungsverträge zum 30.09.2008.

Die BIBB-Erhebung zum 30. September wird jährlich auf der Grundlage des Berufsbildungsgesetzes (BBiG) in direkter Zusammenarbeit mit den für die Berufsausbildung zuständigen Stellen durchgeführt. Berücksichtigt werden alle Ausbildungsverträge, die zwischen dem 1. Oktober des Vorjahres und dem 30. September des laufenden Jahres neu abgeschlossen und nicht vorzeitig wieder gelöst wurden. Die Meldungen über neu abgeschlossene Ausbildungsverträge werden bis Ende November von den zuständigen Stellen an das BIBB übermittelt. Erste Auswertungsergebnisse liegen bereits Mitte Dezember vor. Die Daten sind in tabellarischer Form auf den Internetseiten des BIBB abrufbar und finden für den Berufsbildungsbericht der Bundesregierung Verwendung.

Die Vertragszahlen werden differenziert für Einzelberufe auf der Ebene der Arbeitsagenturbezirke erhoben. Anschlussverträge werden hierbei gesondert erfasst. Sie werden im Gegensatz zur Berufsbildungsstatistik des Statistischen Bundesamtes (StBA) nicht zu der Gesamtsumme der Neuabschlüsse hinzugerechnet, da die Anschlussverträge in der Regel eine Ausbildungsdauer von 24 Monaten unterschreiten.[1]

Die Daten der BIBB-Erhebung zum 30. September können mit den Ende September von der Bundesagentur für Arbeit (BA) bilanzierten Ergebnissen ihrer Vermittlungsstatistik verbunden werden. Damit lassen sich zeitnah wichtige Informationen zum Marktgeschehen und zur Entwicklung von Ausbildungsplatzangebot und -nachfrage gewinnen.

Als Ursache für den Rückgang ist im Wesentlichen der Abbau an außerbetrieblichen Ausbildungsplätzen zu nennen, die seit der Wiedervereinigung in Ostdeutschland zum Ausgleich von fehlenden betrieblichen Lehrstellen eingerichtet werden. Da inzwischen die Zahl der ostdeutschen Jugendlichen sinkt, wurde der Umfang der überwiegend öffentlich finanzierten außerbetrieblichen Ausbildung der zurückgehenden Nachfrage angepasst. Insgesamt wurden in Ostdeutschland 113.818 neue Lehrverträge registriert, 11.280 bzw. 9,0% weniger als in der Erhebung 2007. Trotz des deutlichen Vertragsrückgangs hat sich die seit 2006 zu beobachtende Entspannung auf dem ostdeutschen Ausbildungsmarkt fortgesetzt. Denn die Zahl der ausbildungsinteressierten Jugendlichen nahm deutlich stärker ab als das Ausbildungsplatzangebot. Damit verbesserte sich erneut das Verhältnis zwischen Ausbildungsplatzangebot und –nachfrage.

Neu abgeschlossene Ausbildungsverträge zum 30. September

		darunter:	
	Deutschland	alte Länder	neue Länder und Berlin
2007	625.885	500.787	125.098
2008	616.615	502.797	113.818
Entwicklung	-9.270	+2.010	-11.280
2008:2007	-1,5%	+0,4%	-9,0%

Quelle: BIBB-Erhebung der neu abgeschlossenen Ausbildungsverträge zum 30. September

[1] Zu den Unterschieden zwischen der Erhebung über neu abgeschlossene Ausbildungsverträge zum 30. September und der Berufsbildungsstatistik zum 31.12. siehe: http://www.bibb.de/de/18599.htm

Im Gegensatz zu Ostdeutschland stieg in den alten Ländern die Zahl der neuen Lehrverträge noch einmal an und erreichte mit 502.797 (+2.010 bzw. +0,4% gegenüber 2007) den höchsten Stand seit 1992. Der Zuwachs in den alten Ländern fiel aber nicht so kräftig aus, wie zu Beginn des Jahres 2008 noch erhofft wurde. Denn in den nachfolgenden Monaten zeichnete sich auf dem Ausbildungsmarkt bereits das Ende des Aufschwungs ab, und die Zahl der betrieblichen Stellen, die der Bundesagentur für Arbeit zur Vermittlung angeboten wurden, blieb nun Monat für Monat hinter den Ergebnissen des Vorjahres zurück. Die positive Entwicklung zu Beginn des Vermittlungsjahres reichte jedoch noch aus, um zumindest für Westdeutschland zu einem leichten Plus der Lehrverträge gegenüber 2007 zu führen. Damit verbesserte sich auch in Westdeutschland die Ausbildungsmarktlage zugunsten der Jugendlichen, zumal deren Zahl 2008 erstmals seit 1993 sank.

Ungeachtet der nach 2007 erneut günstigeren Ausbildungsmarktlage in Ost und West war es 2008 für viele Jugendliche weiterhin schwierig, einen betrieblichen Ausbildungsplatz zu finden. Zum Ende des Berichtsjahres (Ende September) registrierte die Bundesagentur für Arbeit bundesweit noch 84.212 Ausbildungsstellenbewerber, die sich nicht in einer Berufsausbildung befanden und für die die Vermittlungsbemühungen weiterliefen (2007: 117.848). Ihnen standen 19.507 noch unbesetzte betriebliche Ausbildungsplatzangebote gegenüber (2007: 18.359).

Zum Ende des Berichtsjahres[1] noch unbesetzte Ausbildungsplatzangebote bzw. noch weiter suchende Ausbildungsplatzbewerber, soweit sie bei der Bundesagentur für Arbeit gemeldet waren

	noch unbesetztes betriebliches Ausbildungs-platzangebot	noch weiter suchende Ausbildungsplatzbewerber ohne Ausbildungsstelle		
		Insgesamt	darunter: bereits mit einer Alternative[2]	darunter: ohne Alternative („unversorgt“)
Deutschland				
2007	18.359	117.848	85.188	32.660
2008	19.507	84.212	69.733	14.479
Entwicklung	1.148	-33.636	-15.455	-18.181
2008 zu 2007	+6,3%	-28,5%	-18,1%	-55,7%
Westdeutschland				
2007	15.953	96.870	73.793	23.077
2008	16.664	72.707	62.583	10.124
Entwicklung	+711	-24.163	-11.210	-12.953
2008 zu 2007	+4,5%	-24,9%	-15,2%	-56,1%
Ostdeutschland				
2007	2.338	20.957	11.381	9.576
2008	2.769	11.485	7.133	4.352
Entwicklung	+431	-9.472	-4.248	-5.224
2008 zu 2007	+18,4%	-45,2%	-37,3%	-54,6%

[1] Jeweils Ende September
[2] Z.B. erneuter Schulbesuch, Erwerbstätigkeit, Jobben, Berufsvorbereitung.
Ohne Personen, die aus einer bereits laufenden Berufsausbildung nach einem neuen Ausbildungsplatz suchen (Bund: 2007: 13.030 und 2008: 12.113; West: 2007: 8.856 und 2008: 9.734; Ost: 2007: 4.170 und 2008: 2.378).

Abweichungen zwischen den Summen von West und Ost zu Deutschland durch regional nicht zuzuordnende Daten sind möglich.

Quellen: Bundesagentur für Arbeit (2008a); eigene Berechnungen.

Die Versorgung der 84.212 zum Ende des Berichtsjahres noch suchenden Ausbildungsstellenbewerber ohne Ausbildungsplatz erfolgte weit überwiegend über Ersatzangebote. Für 69.733 konnte bereits bis Ende September 2008 eine Alternative zu einer voll qualifizierenden Berufsausbildung gefunden werden. In 40% der Fälle waren dies ein erneuter Schulbesuch oder ein Praktikum, in 43% Fördermaßnahmen, in 13% eine Erwerbstätigkeit und in 4% der Fälle gemeinnützige oder soziale Dienste.

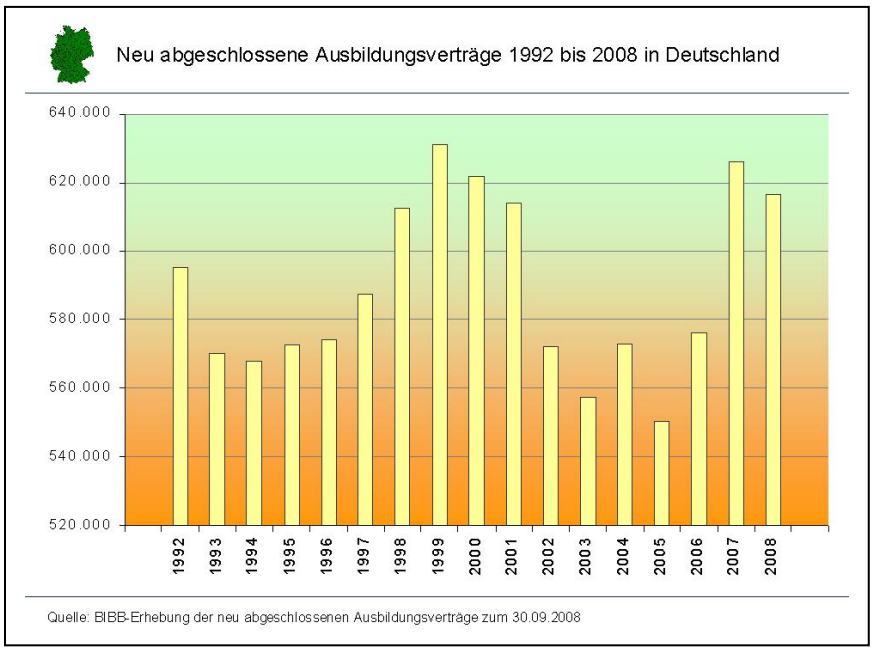
Für die 14.479 Bewerber, für die am Ende des Berichtsjahres noch keine Alternative gefunden worden war (so genannte „unversorgte Bewerber“), standen im Nachvermittlungsgeschäft neben den noch offenen Ausbildungsplätzen ausreichend viele betriebliche Einstiegsqualifizierungsplätze zur Verfügung: Bis Ende November 2008 wurden 20.461 solcher Plätze bei der Bundesagentur für Arbeit gemeldet. Zu diesem Zeitpunkt waren von den ehemals 14.479 unversorgten Bewerbern 1.049 bzw. 7% in eine Berufsausbildungsstelle eingemündet. Für weitere 2.642 bzw. 18 % konnten die Vermittlungsbemühungen ebenfalls eingestellt werden, weil sie entweder eine Alternative gefunden hatten und an keiner weiteren Vermittlung interessiert waren oder weil sie unbekannt verblieben waren. Bei 10.788 bzw. 75 % liefen die Vermittlungsbemühungen weiter, wobei sich für 2.411 bereits eine alternative Verbleibsmöglichkeit abgezeichnet hatte.

Zusammenfassend lässt sich festhalten, dass sich 2008 trotz des Vertragsrückgangs die Lage auf dem Ausbildungsmarkt zu Gunsten der Jugendlichen weiter verbessert hat. In relativer Hinsicht gab es erneut mehr Angebote für die Jugendlichen als im Vorjahreszeitraum, und die Zahl der Ausbildungsstellenbewerber, für die auch noch am Ende des Berichtsjahres die Vermittlungsbemühungen weiterliefen, verringerte sich merklich. Gleichwohl bedeutet die Verbesserung nicht, dass die Lage auf dem Ausbildungsmarkt bereits als entspannt gelten kann. Noch immer suchten am Ende des Berichtsjahres weitaus mehr Ausbildungsstellenbewerber einen Ausbildungsplatz, als noch offene Ausbildungsstellen zur Verfügung stehen. Eine Versorgung der Jugendlichen gelingt weiterhin nur dadurch, dass viele Jugendliche zunächst auf Ersatzangebote wie ein erneuter Schulbesuch, der Beginn einer Einstiegsqualifizierung oder die Teilnahme an einer berufsvorbereitenden Maßnahme ausweichen müssen.

Neu abgeschlossene Ausbildungsverträge zum 30. September

Ergebnisse für das gesamte Bundesgebiet

Mit 616.615 neu abgeschlossenen Ausbildungsverträgen wurde bundesweit das vierthöchste Ergebnis seit 1992 erzielt (in diesem Jahr lagen erstmalig verlässliche Zahlen für das wiedervereinigte Deutschland vor). Allerdings fiel die Vertragszahl um 9.270 bzw. 1,5% niedriger aus als im Berichtsjahr zuvor. Dennoch führte die leichte Verringerung der Zahl der Neuabschlüsse nicht zu einer Verschlechterung der Ausbildungsmarktlage für die Jugendlichen.



Denn nach den stetigen Zuwächsen der letzten Jahre nahm die Zahl der Jugendlichen, die für eine Ausbildung in Frage kommen könnten, erstmalig deutlich ab. Damit wird ein Trend eingeleitet, der sich in den kommenden Jahren kontinuierlich fortsetzt.

Die Rückgänge bei der Zahl der Jugendlichen betrafen 2008 insbesondere jene Schulabgänger aus allgemeinbildenden und beruflichen Schulen, die nicht studienberechtigt sind und die Hauptklientel der Berufsausbildung bilden – ihre Zahl sank um über 40.000. Leichte Zuwächse (um rund 8.000) gab es dagegen noch bei den Schulabsolventen, welche die (Fach-)Hochschulreife erwarben. Doch fällt die Nachfrage dieser Jugendlichen nach dualer Berufsausbildung relativ gering aus und kann die „Verluste“ bei den nicht studienberechtigten Absolventen nicht kompensieren.

Bundesgebiet

	Absolventen aus allgemeinbildenden Schulen		Absolventen aus beruflichen Schulen		Ausbildungsstellenbewerber aus früheren Schulentlassjahren („Altbewerber“)		
	nicht studienberechtigt	studienberechtigt	BVJ, BGJ und BFS	FOS und FGYM	aus dem Vorjahr	aus noch früheren Jahren	Personen insgesamt
2007	677.587	264.542	315.269	110.663	161.856	223.022	1.752.939
2008	638.695	271.088	311.770	111.922	128.580	191.870	1.653.925
Entwicklung	-38.892	+6.546	-3.499	+1.259	-33.276	-31.152	-99.014
2008 zu 2007	-5,7%	+2,5%	-1,1%	+1,1%	-20,6%	-14,0%	-5,6%

Absolventen aus allgemeinbildenden Schulen: Ist-Zahlen für 2007, Schätzung für 2008
Absolventen aus beruflichen Schulen: Schätzungen für 2007 und 2008
Ausbildungsstellenbewerber aus früheren Schulentlassjahren: Ist-Zahlen für 2007 und 2008

BVJ = schulisches Berufsvorbereitungsjahr, BGJ = schulisches Berufsgrundbildungsjahr, BFS = Berufsfachschule (ohne voll qualifizierende Abschlüsse), FOS = Fachoberschule, FGYM = berufliches Fachgymnasium

Quellen: Statistisches Bundesamt, Bundesagentur für Arbeit, Bundesinstitut für Berufsbildung, eigene Berechnungen

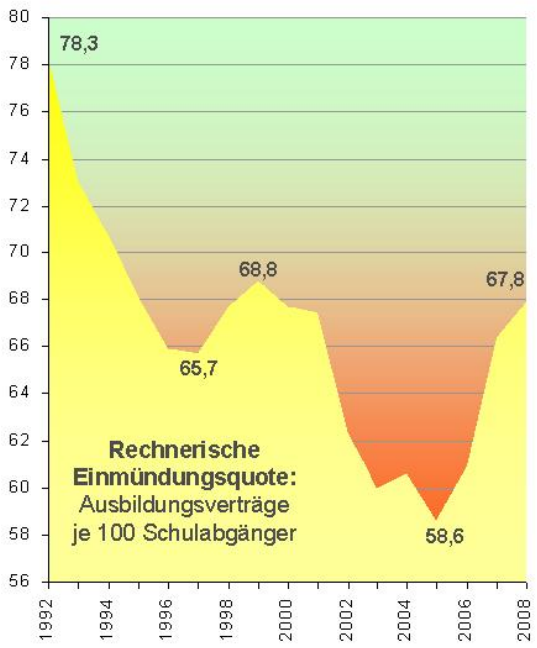
Stark zurück ging auch die Zahl der Jugendlichen, die bereits in früheren Jahren die Schule verlassen hatten, sich aber 2008 für eine Berufsausbildungsstelle interessierten und sich deshalb bei der Bundesagentur für Arbeit registrieren lassen. Ihre Zahl sank insgesamt um rund 64.000.

Da sich die Nachfrage nach dualer Ausbildung deutlich stärker verringerte als der Rückgang des Ausbildungsplatzangebots, kam es zu einer merklichen Verbesserung der Marktlage für die Jugendlichen. Die so genannte „rechnerische Einmündungsquote“ stieg erneut an. Diese Quote wird ermittelt als Zahl der neu abgeschlossenen Ausbildungsverträge je 100 Absolventen aus den allgemeinbildenden Schulen. Sie lag 2008 bei 67,8. 2007 standen dagegen rechnerisch nur 66,4 neue Ausbildungsverträge 100 Absolventen aus den allgemeinbildenden Schulen gegenüber.

ⓘ Zwar stellt die „rechnerische Einmündungsquote“ eine sehr starke Vereinfachung der Marktzusammenhänge dar (da die Nachfrage nach dualer Ausbildung nicht allein aus dem Kreis der aktuellen Abgänger aus den allgemeinbildenden Schulen resultiert). Doch liegt der Vorteil dieser Größe darin, dass die Zahl der allgemeinbildenden Schulabgänger recht gut mit dem Umfang eines Altersjahrgangs korrespondiert. Erfahrungswerte aus der Vergangenheit deuten darauf hin, dass eine ausreichende Versorgung der Jugendlichen dann gesichert ist, wenn die rechnerische Einmündungsquote über die Jahre hinweg kontinuierlich bei mindestens zwei Dritteln liegt. Ist dies nicht der Fall (wie in den Jahren 2002 bis 2006), wächst die Zahl der so genannten Altbewerber.

Neu abgeschlossene Ausbildungsverträge und Absolventen aus allgemeinbildenden Schulen in Deutschland 1992 bis 2008

	Neue Verträge	Schul-absol-venten	Relation: Spalte 1 zu Spalte 2
	Spalte 1	Spalte 2	Spalte 3
1992	595.215	759.737	78,3%
1993	570.120	779.737	73,1%
1994	568.082	804.020	70,7%
1995	572.774	840.527	68,1%
1996	574.327	871.552	65,9%
1997	587.517	894.906	65,7%
1998	612.529	904.635	67,7%
1999	631.015	917.669	68,8%
2000	621.693	918.748	67,7%
2001	614.236	910.784	67,4%
2002	572.323	918.997	62,3%
2003	557.634	929.806	60,0%
2004	572.980	945.381	60,6%
2005	550.180	939.279	58,6%
2006	576.153	946.766	60,9%
2007	625.885	942.129	66,4%
2008	616.615	909.783	67,8%



Quellen: BIBB-Erhebung der neu abgeschlossenen Ausbildungsverträge zum 30.09.2008, Statistisches Bundesamt

Die Entwicklung in Ostdeutschland

Besonders deutlich macht sich die negative demografische Entwicklung im Osten Deutschlands bemerkbar. Die Zahl der Abgänger aus den allgemeinbildenden Schulen sank dort um rund 22.000, die der Abgänger aus beruflichen Schulen um 4.000 und die der ausbildungsinteressierten Ausbildungsstellenbewerber aus früheren Schulentlassjahren um 26.000.

Neue Länder und Berlin

	Absolventen aus allgemeinbildenden Schulen		Absolventen aus beruflichen Schulen		Ausbildungsstellenbewerber aus früheren Schulentlassjahren („Altbewerber“)		
	nicht studienberechtigt	studienberechtigt	BVJ, BGJ und BFS	FOS und FGYM	aus dem Vorjahr	aus noch früheren Jahren	Personen insgesamt
2007	117.778	67.177	39.611	22.958	35.927	67.966	351.417
2008	97.635	65.554	36.327	22.148	26.845	50.906	299.415
Entwicklung	-20.143	-1.623	-3.284	-810	-9.082	-17.060	-52.002
2008 zu 2007	-17,1%	-2,4%	-8,3%	-3,5%	-25,3%	-25,1%	-14,8%

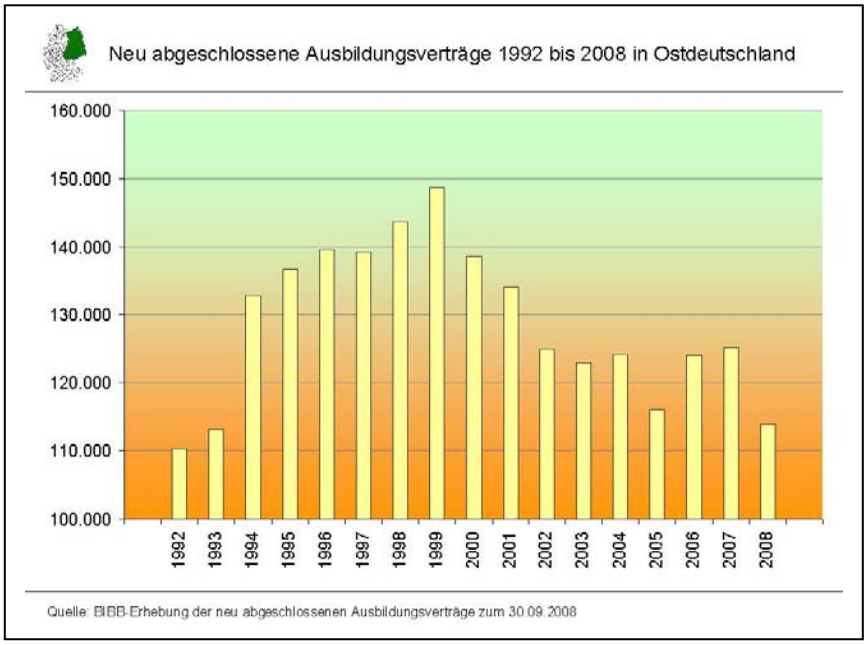
Absolventen aus allgemeinbildenden Schulen: Ist-Zahlen für 2007, Schätzung für 2008
Absolventen aus beruflichen Schulen: Schätzungen für 2007 und 2008
Ausbildungsstellenbewerber aus früheren Schulentlassjahren: Ist-Zahlen für 2007 und 2008

BVJ = schulisches Berufsvorbereitungsjahr, BGJ = schulisches Berufsgrundbildungsjahr, BFS = Berufsfachschule (ohne voll qualifizierende Abschlüsse), FOS = Fachoberschule, FGYM = berufliches Fachgymnasium

Quellen: Statistisches Bundesamt, Bundesagentur für Arbeit, Bundesinstitut für Berufsbildung, eigene Berechnungen

Im Osten Deutschlands wurde deshalb der Abbau an außerbetrieblichen Ausbildungsplätzen forciert, die seit der Wiedervereinigung zum Ausgleich des Mangels an betrieblichen Lehrstellen in großem Umfang eingerichtet wurden. Gegenüber 2007 registrierte die Bundesagentur für Arbeit 10.879 außerbetriebliche Stellenmeldungen weniger.

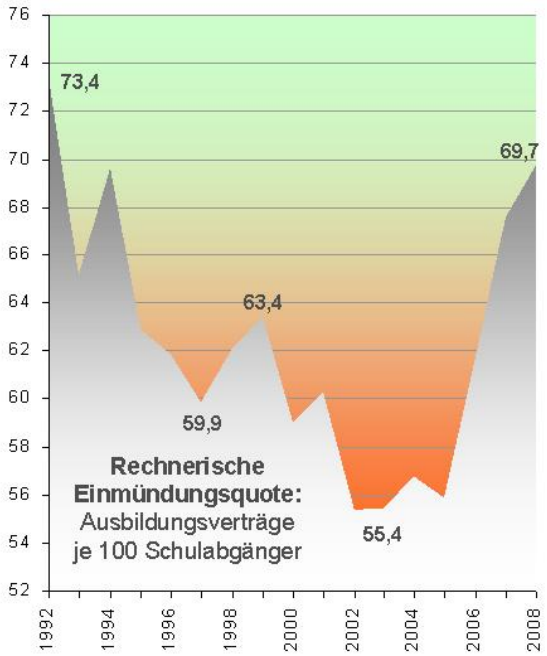
ⓘ Bislang konnte im Rahmen der BIBB-Erhebung der neu abgeschlossenen Ausbildungsverträge nicht zwischen „betrieblicher“ und „außerbetrieblicher“ (d.h. überwiegend öffentlich finanzierter Berufsausbildung) unterschieden werden. Das Volumen der außerbetrieblichen Verträge musste anhand von Daten der Bundesagentur für Arbeit nachträglich und mit großen Unsicherheiten geschätzt werden. Zur Verbesserung der Datenlage wurde Mitte 2008 in Abstimmung mit Vertretern der Spitzenverbände von Industrie und Handel, des Handwerks und der Freien Berufe vereinbart, das für die Bundesstatistik erhobene Merkmal der „Finanzierungsform“ auch im Rahmen der BIBB-Erhebung zum 30. September zu berücksichtigen. Für die Erhebung 2008 konnten noch nicht alle auskunftspflichtigen Stellen ihre Ausgaberoutinen anpassen, so dass der Umstellungsprozess voraussichtlich erst im Zuge der Erhebung 2009 abgeschlossen werden kann.



Der deutliche Abbau der außerbetrieblichen Berufsausbildung im Jahr 2008 trug entscheidend dazu bei, dass die Zahl der neu abgeschlossenen Ausbildungsverträge um über 11.280 bzw. 9,0% sank und nur noch bei 113.818 lag. Dies ist der drittniedrigste Wert seit der Wiedervereinigung. In Folge des demografischen Einbruchs stieg die rechnerische Einmündungsquote im Osten Deutschlands ungeachtet des Vertragsrückgangs weiter an und lag 2008 bei 69,7.Damit wurde der zweitbeste Wert seit der Wiedervereinigung erreicht. Faktisch dürfte die Quote sogar noch höher liegen, da bei der Berechnung nur jene ostdeutschen Jugendlichen berücksichtigt werden, die ihren Ausbildungsplatz in den neuen Ländern und Berlin gefunden haben. Es ist aber damit zu rechnen, dass auch im Jahr 2008 mehr ostdeutsche Jugendliche eine Berufsausbildung im Westen Deutschlands begannen als umgekehrt westdeutsche Jugendliche im Osten der Bundesrepublik.

Neu abgeschlossene Ausbildungsverträge und Absolventen aus allgemeinbildenden Schulen in Ostdeutschland 1992 bis 2008

	Neue Verträge	Schul-absol-venten	Relation: Spalte 1 zu Spalte 2
	Spalte 1	Spalte 2	Spalte 3
1992	110.261	150.163	73,4%
1993	113.161	173.695	65,1%
1994	132.694	190.524	69,6%
1995	136.692	217.381	62,9%
1996	139.679	225.892	61,8%
1997	139.194	232.532	59,9%
1998	143.797	231.568	62,1%
1999	148.802	234.557	63,4%
2000	138.611	234.938	59,0%
2001	134.053	222.479	60,3%
2002	124.897	225.626	55,4%
2003	122.887	221.605	55,5%
2004	124.104	218.604	56,8%
2005	116.018	207.658	55,9%
2006	123.938	200.666	61,8%
2007	125.098	184.955	67,6%
2008	113.818	163.189	69,7%



Quellen: BIBB-Erhebung der neu abgeschlossenen Ausbildungsverträge zum 30.09.2008, Statistisches Bundesamt

Die Entwicklung in Westdeutschland

Die demografischen Veränderungen sind in Westdeutschland bislang noch schwächer ausgeprägt als in den neuen Ländern und Berlin, obwohl sich die Zahl der aktuellen Abgänger aus den allgemeinbildenden und beruflichen Schulen erstmalig deutlich verringerte.

Alte Länder

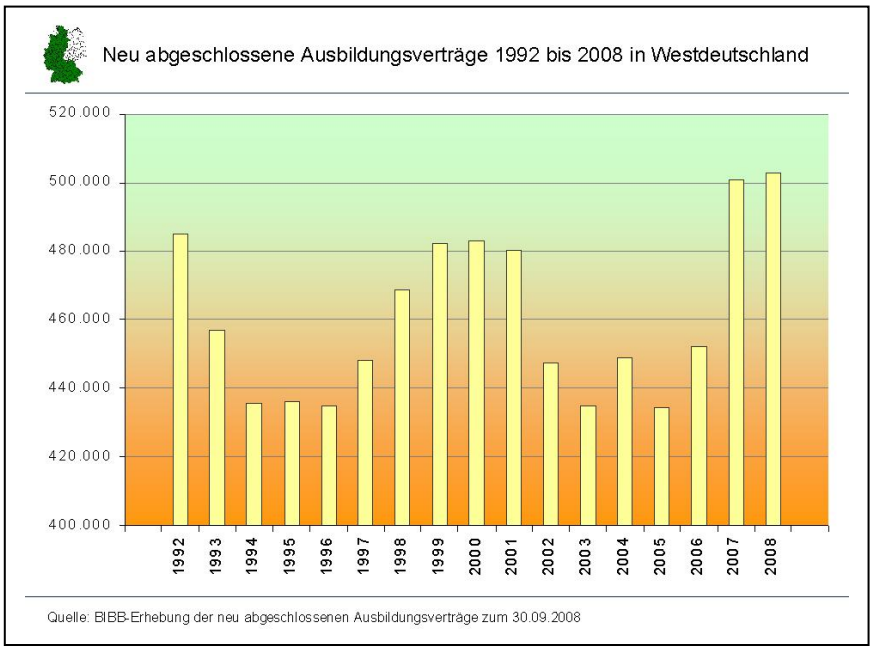
	Absolventen aus allgemeinbildenden Schulen		Absolventen aus beruflichen Schulen		Ausbildungsstellenbewerber aus früheren Schulentlassjahren („Altbewerber“)		
	nicht studienberechtigt	studienberechtigt	BVJ, BGJ und BFS	FOS und FGYM	aus dem Vorjahr	aus noch früheren Jahren	Personen insgesamt
2007	559.809	197.365	275.658	87.705	125.888	155.000	1.401.425
2008	541.060	205.534	275.443	89.774	101.688	140.896	1.354.395
Entwicklung	-18.749	+8.169	-215	+2.069	-24.200	-14.104	-47.030
2008 zu 2007	-3,3%	+4,1%	-0,1	+2,4%	-19,2%	-9,1%	-3,4%

Absolventen aus allgemeinbildenden Schulen: Ist-Zahlen für 2007, Schätzung für 2008
Absolventen aus beruflichen Schulen: Schätzungen für 2007 und 2008
Ausbildungsstellenbewerber aus früheren Schulentlassjahren: Ist-Zahlen für 2007 und 2008

BVJ = schulisches Berufsvorbereitungsjahr, BGJ = schulisches Berufsgrundbildungsjahr, BFS = Berufsfachschule (ohne voll qualifizierende Abschlüsse), FOS = Fachoberschule, FGYM = berufliches Fachgymnasium

Quellen: Statistisches Bundesamt, Bundesagentur für Arbeit, Bundesinstitut für Berufsbildung, eigene Berechnungen

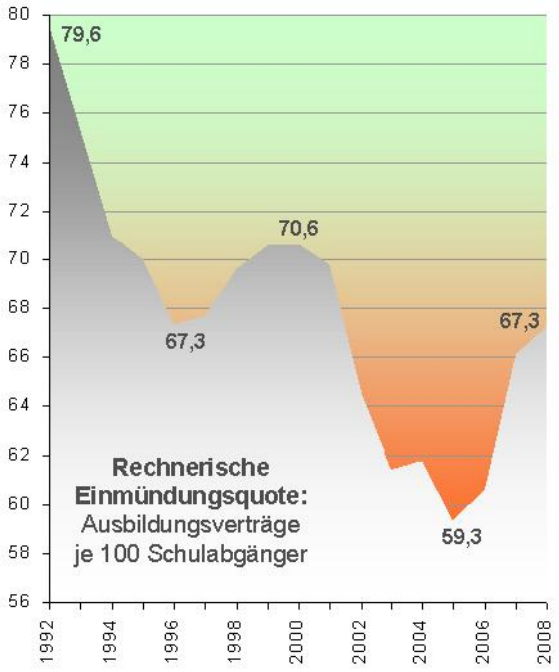
Lediglich bei den Absolventen mit Studienberechtigung kam es noch einmal zu einem leichten Zuwachs (rd. 10.000), der jedoch vom Rückgang bei den sonstigen Absolventen (-19.000) übertroffen wurde. Zudem nahm auch in Westdeutschland die Zahl der ausbildungsinteressierten Ausbildungsstellenbewerber aus früheren Schulentlassjahren ab (insgesamt um gut 38.000).



Die Zahl der neu abgeschlossenen Ausbildungsverträge stieg auf 502.797 (+2.010 bzw. +0,4% gegenüber 2007) und damit auf den höchsten Wert seit 1992. Wie im Osten Deutschlands dürfte die Veränderung bei den Neuabschlüssen mit der Entwicklung bei den außerbetrieblichen Ausbildungsplätzen zusammenhängen – nur in diesem Fall in umgekehrter Richtung. Denn den Beratungs- und Vermittlungsdiensten der Bundesagentur für Arbeit standen 2008 in Westdeutschland 1.685 außerbetriebliche Ausbildungsstellen mehr zur Verfügung als noch ein Jahr zuvor. Der positive Trend bei den neu abgeschlossenen Ausbildungsverträgen führte in Verbindung mit der sinkenden Nachfrage dazu, dass sich auch in Westdeutschland die rechnerische Einmündungsquote (Zahl der neuen Verträge je 100 Schulabgänger) weiter erhöhte. Mit 67,3 lag sie um 1,2-Punkte über dem Vorjahreswert und erstmalig seit 2001 wieder über der Zwei-Drittel-Marke.

Neu abgeschlossene Ausbildungsverträge und Absolventen aus allgemeinbildenden Schulen in Westdeutschland 1992 bis 2008

	Neue Verträge	Schul-absol-venten	Relation: Spalte 1 zu Spalte 2
	Spalte 1	Spalte 2	Spalte 3
1992	484.954	609.574	79,6%
1993	456.959	606.042	75,4%
1994	435.388	613.496	71,0%
1995	436.082	623.146	70,0%
1996	434.648	645.660	67,3%
1997	448.323	662.374	67,7%
1998	468.732	673.067	69,6%
1999	482.213	683.112	70,6%
2000	483.082	683.810	70,6%
2001	480.183	688.305	69,8%
2002	447.426	693.371	64,5%
2003	434.747	708.201	61,4%
2004	448.876	726.777	61,8%
2005	434.162	731.621	59,3%
2006	452.215	746.100	60,6%
2007	500.787	757.174	66,1%
2008	502.797	746.594	67,3%



Quellen: BIBB-Erhebung der neu abgeschlossenen Ausbildungsverträge zum 30.09.2008, Statistisches Bundesamt

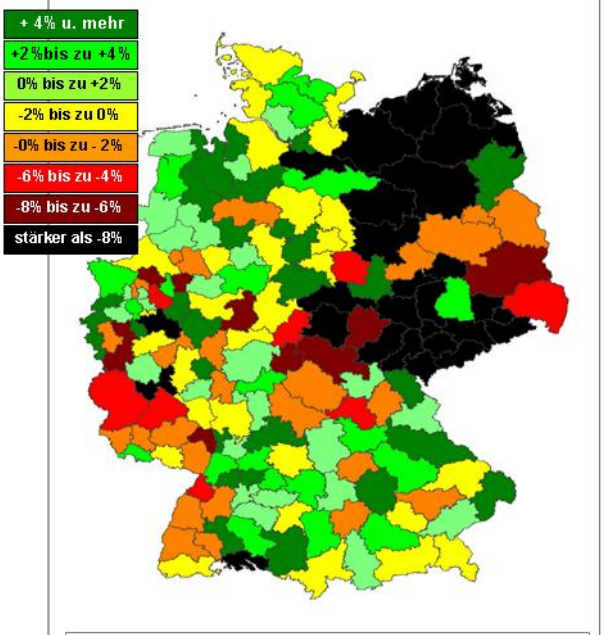
Entwicklungen in den Bundesländern und den Regionen

Wie eine weitere regionale Differenzierung nach Ländern und Arbeitsagenturbezirken zeigt, kam es 2008 nicht in allen Teilen Westdeutschlands zu Zuwächsen bei den neu abgeschlossenen Ausbildungsverträgen. Was die Länder angeht, so wurden in Hamburg (+4,4%), Bremen (+3,1%), Niedersachsen (+1,8%), Baden-Württemberg (+1,1%), Bayern (+0,8%), Schleswig-Holstein (+0,3%) und in Nordrhein-Westfalen (+0,2%) Steigerungen der Vertragszahlen erzielt. In den Ländern Rheinland-Pfalz (-3,6%), Hessen (-1,6%) und im Saarland (-0,3%) wurden dagegen Rückgänge verbucht. Im Osten Deutschlands verringerte sich die Zahl der neu abgeschlossenen Ausbildungsverträge in allen sechs Ländern, am stärksten in Sachsen (-15,3%), Mecklenburg-Vorpommern (-10,9%), Thüringen (-9,4%) und Sachsen-Anhalt (-8,7%). Die Rückgänge in Berlin (-2,5%) und Brandenburg (-4,2%) fielen dagegen relativ mäßig aus. Zuwächse bei den neu abgeschlossenen Ausbildungsverträgen gab es im Osten Deutschlands nur in drei Teilregionen, in den Arbeitsagenturbezirken Eberswalde, Sangerhausen und Oschatz.

🛈 Neben den 16 Ländern lässt sich die Zahl der neu abgeschlossenen Ausbildungsverträge bis auf die Ebene der Arbeitsagenturen hinunter brechen. Eine Ausnahme bilden die drei Arbeitsagenturen Berlins, für ein differenzierter Nachweis der neu abgeschlossenen Ausbildungsverträge nicht möglich ist. Insgesamt liegen für 176 Regionen Deutschlands (35 ost- und 141 westdeutsche Regionen) gesonderte Ergebnisse vor. Da 2008 die drei bisherigen Arbeitsagenturen des Saarlandes (Saarbrücken, Saarlouis und Neunkirchen) in der neuen Arbeitsagentur Saarland zusammengefasst wurden, wird sich die Zahl der unterscheidbaren Regionen in Zukunft auf 174 reduzieren.

Regionale Veränderungen bei den neu abgeschlossenen Ausbildungsverträgen zwischen 2008 und 2007

Neue Verträge: Veränderung 2007 zu 2008



72 von 176 Regionen (41%)
mit positiver Vertragsentwicklung

Entwicklung in den Ländern

	2007	2008	2008 zu 2007 absolut	2008 zu 2007 relativ
Baden-Württemberg	81.216	82.132	916	1,1%
Bayern	102.204	102.987	783	0,8%
Berlin	21.561	21.021	-540	-2,5%
Brandenburg	18.489	17.720	-769	-4,2%
Bremen	6.292	6.489	197	3,1%
Hamburg	14.233	14.862	629	4,4%
Hessen	43.378	42.667	-711	-1,6%
Meckl.-Vorpommern	16.085	14.339	-1.746	-10,9%
Niedersachsen	58.810	59.880	1.070	1,8%
Nordrhein-Westfalen	132.032	132.258	226	0,2%
Rheinland-Pfalz	31.844	30.697	-1.147	-3,6%
Saarland	8.919	8.891	-28	-0,3%
Sachsen	32.007	27.118	-4.889	-15,3%
Sachsen-Anhalt	19.110	17.443	-1.667	-8,7%
Schleswig-Holstein	21.859	21.934	75	0,3%
Thüringen	17.846	16.177	-1.669	-9,4%
Westdeutschland	**500.787**	**502.797**	**2.010**	**0,4%**
Ostdeutschland	**125.098**	**113.818**	**-11.280**	**-9,0%**
Deutschland	**625.885**	**616.615**	**-9.270**	**-1,5%**

7 von 16 Ländern (44 %) mit positiver Vertragsentwicklung

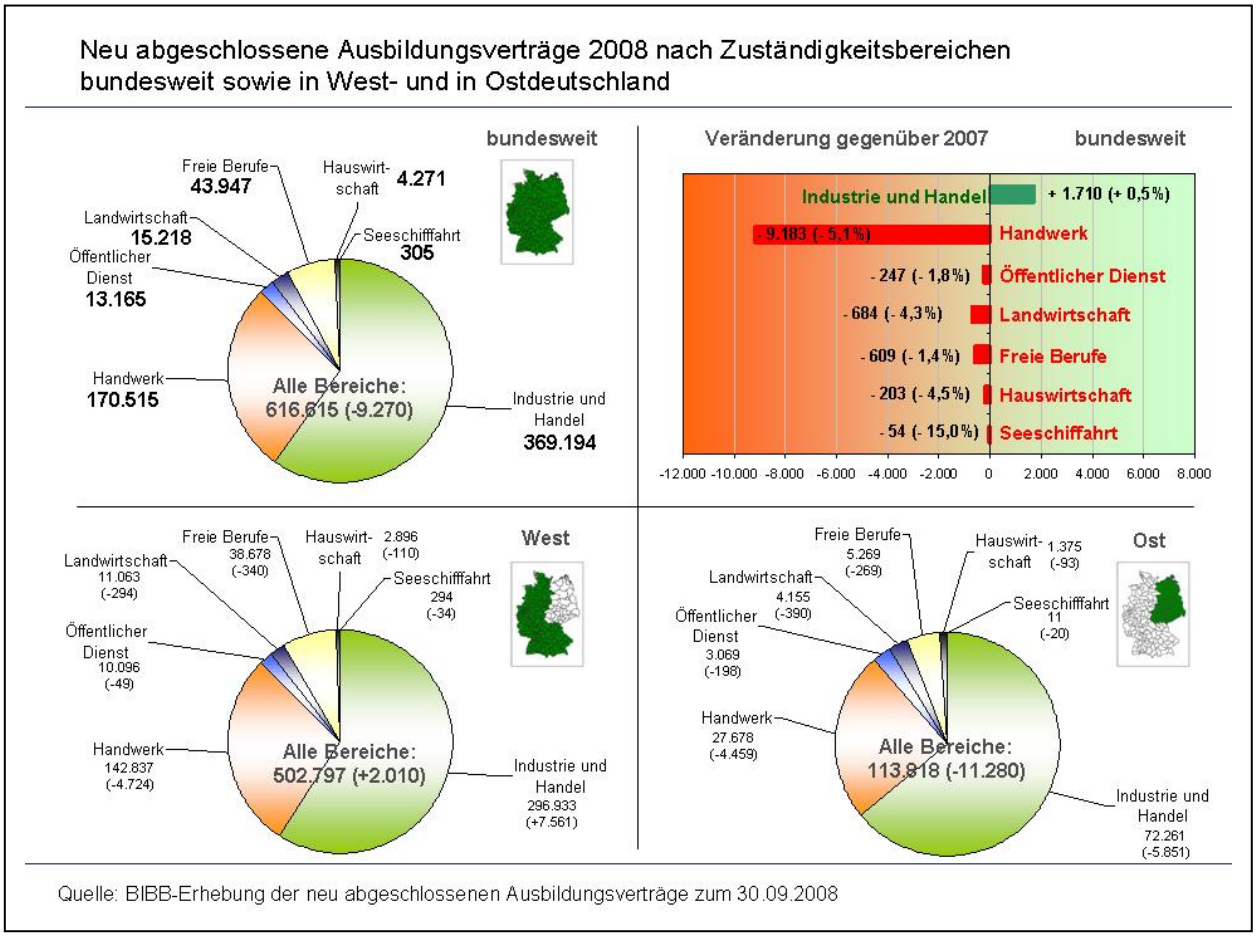
Quelle: BIBB-Erhebung der neu abgeschlossenen Ausbildungsverträge zum 30.09.2008

Dagegen wurden in 72 der insgesamt 141 westdeutschen Regionen Steigerungen bei den Neuabschlüssen registriert, wobei in 25 Regionen die Zuwachsraten sogar die Vier-Prozent-Marke übertrafen.

Entwicklung in den einzelnen Zuständigkeitsbereichen

Ähnlich uneinheitlich wie in West und Ost verlief die Vertragsentwicklung auch in den verschiedenen Zuständigkeitsbereichen. Als einziger Zuständigkeitsbereich konnten **Industrie und Handel** 2008 bundesweit ein Plus von insgesamt 1.710 bzw. +0,5% zusätzlichen Neuabschlüssen vermelden. Sie registrierten damit insgesamt 369.194 neue Ausbildungsverträge. Dies waren so viele wie noch nie seit 1992. Damit bauten Industrie und Handel ihre Stellung als der mit Abstand größte Ausbildungsbereich weiter aus. 2008 wurden bundesweit bereits 60 von 100 neuen Verträgen bei den Industrie- und Handelskammern eingetragen.[2]

[2] Bei der Interpretation der Ergebnisse nach den verschiedenen Zuständigkeitsbereichen ist allerdings zu berücksichtigen, dass die tatsächliche Ausbildungsleistung in einzelnen Bereichen nicht mit den Zählergebnissen nach Zuständigkeiten übereinstimmen muss. So sind z.B. in den Ländern Schleswig-Holstein und Hessen die Industrie- und Handelskammern auch die zuständige Stelle für den Ausbildungsbereich Hauswirtschaft, und eine klare Aufteilung nach Ausbildungsbereichen ist nicht immer möglich. Zudem fallen Ausbildungsverträge, die der Öffentliche Dienst oder die Freien Berufe in den Ausbildungsberufen von Industrie, Handel oder Handwerk abschließen, nicht in ihren eigenen Zuständigkeitsbereich, sondern werden von Industrie, Handel oder Handwerk mitgezählt. Schätzungen gehen davon aus, dass die tatsächliche Ausbildungsleistung des Öffentlichen Dienstes in anerkannten Ausbildungsberufen etwa doppelt so hoch ausfällt wie in den Berufen, für die er selbst zuständig ist.



Der erneute Zuwachs bei Industrie und Handel resultierte 2008 aber allein aus der Entwicklung in Westdeutschland. Dort stieg die Zahl der bei Industrie und Handel verbuchten Neuabschlüsse um +7.561 bzw. +2,6%. Im Osten Deutschlands schlug sich der starke Abbau der außerbetrieblichen Ausbildungsplätze dagegen auch in einem merklichen Rückgang der bei Industrie und Handel registrierten Ausbildungsverträge nieder (-5.851 bzw.-7,5%). Die absolut und relativ stärksten Einbußen bei den neu abgeschlossenen Ausbildungsverträgen musste 2008 das **Handwerk** hinnehmen. Im zweitgrößten Zuständigkeitsbereich wurden bundesweit 170.515 neue Lehrverträge eingetragen, 9.183 bzw. 5,1% weniger als ein Jahr zuvor. Insbesondere im Osten sank die Zahl der Neuabschlüsse (-4.459 bzw. -13,9%), während der Rückgang im Westen (-4.724 bzw. -3,2%) zumindest in relativer Hinsicht vergleichsweise moderat ausfiel.

Bei den zuständigen Stellen für den **Öffentlichen Dienst** wurden bundesweit 13.165 Ausbildungsverträge registriert. Das entspricht einem Rückgang um 247 Verträge (-1,8%). Die zuständigen Stellen für die **Landwirtschaft** meldeten bundesweit 15.218 Ausbildungsverträge (2007: 15.902 Abschlüsse, -4,3%). Die **Freien Berufe** verzeichneten bei einem bundesweit nur mäßigen Rückgang von 609 Verträgen bzw. -1,4% die nach Industrie und Handel zweitbeste Entwicklung aller sieben Zuständigkeitsbereiche. Die Ärzte- (+42 bzw. +0,3%), Apotheker- (+67 bzw. +3,3%) und Steuerberaterkammern (+70 bzw. +1,1%) meldeten sogar Zuwächse; lediglich bei den Anwalts- (-347 bzw. -4,7%), Tierärzte- (-30 bzw. -1,6%) und Zahnärztekammern (-411 bzw. -3,4%) wurden Rückgänge registriert. Insgesamt wurden von den Freien Berufen im Jahr 2008 43.947 neue Ausbildungsverträge verbucht (2007: 44.556). Im Bereich **Hauswirtschaft** wurde mit bundesweit 4.271 Ausbildungsverträgen ebenfalls ein Minus verzeichnet; dieses lag bei -203 bzw. -4,5%. In der **Seeschifffahrt**, dem kleinstem Zuständigkeitsbereich, wurden 305 Ausbildungsverträge neu abgeschlossen (-54 bzw. -15,0%).

Entwicklung von Ausbildungsplatzangebot und -nachfrage

Zusammen mit den Ausbildungsmarktzahlen der Bundesagentur für Arbeit lassen sich die Daten der BIBB-Erhebung der neu abgeschlossenen Ausbildungsverträge zu Marktdaten verbinden, die darüber Auskunft geben, in welchem rechnerischen Verhältnis sich Ausbildungsplatzangebot und –nachfrage zum Stichtag 30. September befanden.[3]

ⓘ In Anlehnung an § 86 des Berufsbildungsgesetzes wird das **Ausbildungsplatzangebot** als rechnerische Summe der neu abgeschlossenen Ausbildungsverträge zuzüglich der „Zahl der am 30. September (...) nicht besetzten (und) der Bundesagentur für Arbeit zur Vermittlung angebotenen Ausbildungsplätze“ definiert.
Die **Ausbildungsplatznachfrage** bestimmt sich spiegelbildlich als rechnerische Summe der Zahlen der neu abgeschlossenen Ausbildungsverträge und der am 30. September „bei der Bundesagentur für Arbeit gemeldeten Ausbildungsplätze suchenden Personen“.

Die Zahl der bei der Bundesagentur für Arbeit registrierten, nicht besetzten Ausbildungsplätze betrug Ende September 2008 19.416 (2007: 18.143). Zusammen mit den 616.615 neu abgeschlossenen Verträgen errechnet sich daraus ein Ausbildungsplatzangebot von 636.031, dies sind 7.997 Angebote weniger (-1,2%) als im Vorjahr.

Nicht einheitlich gehandhabt wird bislang, wer zu den „bei der Bundesagentur für Arbeit gemeldeten Ausbildungsplätze suchenden Personen“ zu zählen ist, um in Verbindung mit der Zahl der neu abgeschlossenen Ausbildungsverträge die Nachfrage zu errechnen. Bislang war es üblich, lediglich diejenigen gemeldeten Ausbildungsstellenbewerber zu berücksichtigen, die bis zum 30. September weder in eine Berufsausbildungsstelle noch in eine Alternative eingemündet waren. Dies waren im Berichtsjahr 2008 14.469 Personen. Zusammen mit den 616.615 neu abgeschlossenen Verträgen errechnet sich daraus eine Ausbildungsplatznachfrage für 2008 von 631.084, dies waren 27.388 Nachfrager weniger (-4,2%) als im Vorjahr.

	Deutschland		Westdeutschland		Ostdeutschland	
	2007	2008	2007	2008	2007	2008
Ausbildungsplatzangebot	644.028	636.031	516.614	519.444	127.414	116.587
Ausbildungsplatznachfrage (bisherige Definition)	658.472	631.084	523.836	512.918	134.636	118.166
Ausbildungsplatznachfrage (erweiterte Definition)	756.486	712.861	606.387	585.199	150.099	127.662
Angebots-Nachfrage-Relation (auf Basis der bisherigen Nachfragedefinition)	97,8	100,8	98,6	101,3	94,6	98,7
Angebots-Nachfrage-Relation (bei erweiterter Nachfragedefinition)	85,1	89,2	85,2	88,8	84,9	91,3
Quellen: BIBB-Erhebung zum 30. September, Bundesagentur für Arbeit (2008a)						

Bei dieser Berechnung sind Ausbildungsstellenbewerber ausgeschlossen, die in einer Alternative verblieben waren (z.B. erneuter Schulbesuch, Berufsvorbereitung, Praktikum), aber von dort aus weiter nach einer Ausbildungsstelle suchten und für die die Vermittlungsbemühungen der Bundesagentur für Arbeit auch am 30. September weiterliefen. Dies waren im Berichtsjahr 2008

[3] Die hier genannten Zahlen zu den noch unbesetzten Ausbildungsplätzen und den noch Ausbildungsplätze suchenden Personen weichen an dieser Stelle gegenüber den in den Publikationen der Bundesagentur für Arbeit berichteten Zahlen leicht ab, da hier nur regional und einzelberuflich eindeutig zuordenbare Plätze und Personen berücksichtigt wurden.

81.777. Rechnet man diese Bewerber mit ein, gelangt man zu einer erweiterten Nachfragedefinition, die auch im Bericht über Bildung in Deutschland (2008) Verwendung findet. Nach dieser erweiterten Definition betrug die Ausbildungsplatznachfrage 712.861; gegenüber 2007 war sie um 43.625 (-5,8%) gesunken.

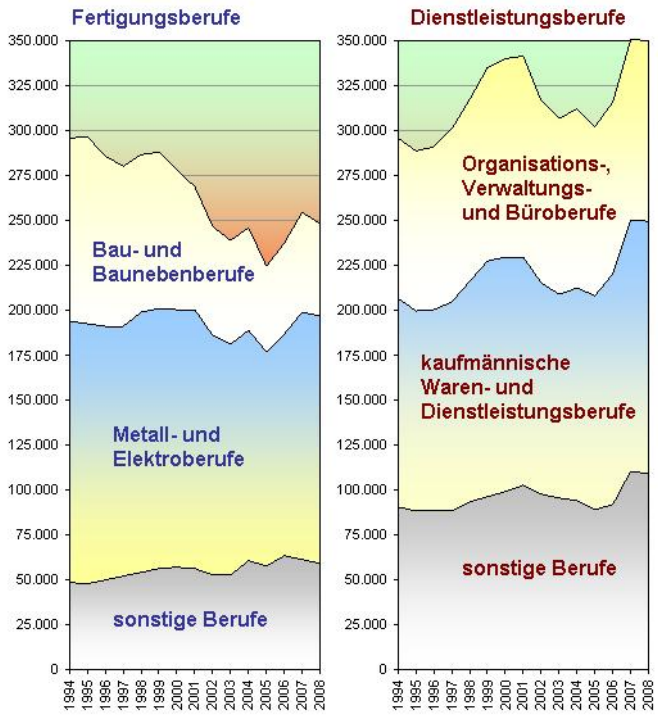
Eine Gegenüberstellung von Angebot und Nachfrage auf Basis der bisherigen Nachfragedefinition ergibt für 2008 ein rechnerisches Verhältnis von 100,8 Ausbildungsplatzangeboten je 100 Nachfrager (West: 101,3; Ost: 98,7).

Unter Zugrundelegung der erweiterten Nachfragemessung verringert sich die Angebots-Nachfrage-Relation auf 89,2 (West: 88,8; Ost: 91,3). Letztlich dürfte diese Größe den tatsächlichen Verhältnissen auf dem Ausbildungsmarkt deutlich näher kommen (vgl. dazu auch Ulrich/Eberhard, 2008). Interessanterweise führt sie auch zu einem anderen Ergebnis, was den Ost-West-Vergleich betrifft. Denn im Gegensatz zur bisherigen Berechnungsweise deutet sich auf Basis der erweiterten Nachfragemessung an, dass die Angebots-Nachfrage-Relation 2008 im Osten Deutschlands einen höheren Wert erreichte als in Westdeutschland. Dieses Ergebnis korrespondiert wiederum mit den Ost-West-Differenzen bei den rechnerischen Einmündungsquoten. Denn auch ein Vergleich der Höhe der rechnerischen Einmündungsquoten (siehe oben) fiel in 2008 zu Gunsten Ostdeutschlands aus.

Entwicklung des Ausbildungsplatzangebots nach Berufsbereichen

Das Berufsbildungssystem wird seit den letzten 15 Jahren in wachsendem Maße von den Berufen des tertiären Sektors dominiert. Während 1994 das Verhältnisse zwischen den Dienstleistungs- und Fertigungsberufen noch ausgeglichen war, wurden 2008 in den Dienstleistungsberufen 101.704 Ausbildungsplätze mehr angeboten als in den Fertigungsberufen.[4] Damit entfielen bereits 55,0% aller Ausbildungsplatzangebote auf Berufe des tertiären Sektors, während die Fertigungsberufe nur noch einen Anteil von 39,0% erreichten. Das duale Berufsbildungssystem folgt offenbar nicht nur in quantitativer, sondern auch in struktureller Hinsicht dem Wandel im Beschäftigungssystem.

Strukturelle Entwicklung des Ausbildungsplatzangebots von 1994 bis 2008



	Fertigungsberufe				Dienstleistungsberufe			
	Total	Metall- und Elektroberufe	Bau- und Baunebenberufe	Sonstige Berufe	Total	kaufmännische Waren- und Dienstleistungsberufe	Organisations-, Verwaltungs- und Büroberufe	Sonstige Berufe
1994	295.958	145.221	102.377	48.360	295.849	115.951	89.104	90.794
1995	296.387	145.074	103.785	47.529	288.956	111.511	89.282	88.163
1996	286.189	141.487	95.012	49.691	291.077	111.944	90.835	88.298
1997	280.131	139.461	88.855	51.815	301.137	116.544	96.510	88.082
1998	286.550	144.701	87.656	54.193	317.461	123.094	101.151	93.215
1999	287.773	145.043	86.515	56.214	335.257	131.282	107.946	96.030
2000	277.869	142.828	77.910	57.131	340.108	130.304	110.387	99.418
2001	268.864	143.638	68.578	56.648	341.177	127.518	111.299	102.360
2002	246.714	133.265	60.818	52.630	316.220	117.297	101.207	97.716
2003	238.532	128.598	57.317	52.617	306.461	112.660	97.936	95.865
2004	245.966	128.162	57.042	60.762	312.172	118.632	99.794	93.745
2005	224.339	118.967	47.305	58.067	302.208	119.153	93.752	89.303
2006	237.343	123.535	50.635	63.173	315.811	128.149	95.498	92.164
2007	254.446	137.446	55.787	61.213	351.023	139.423	100.997	110.603
2008	248.139	138.035	51.268	58.836	349.843	140.262	100.438	109.143

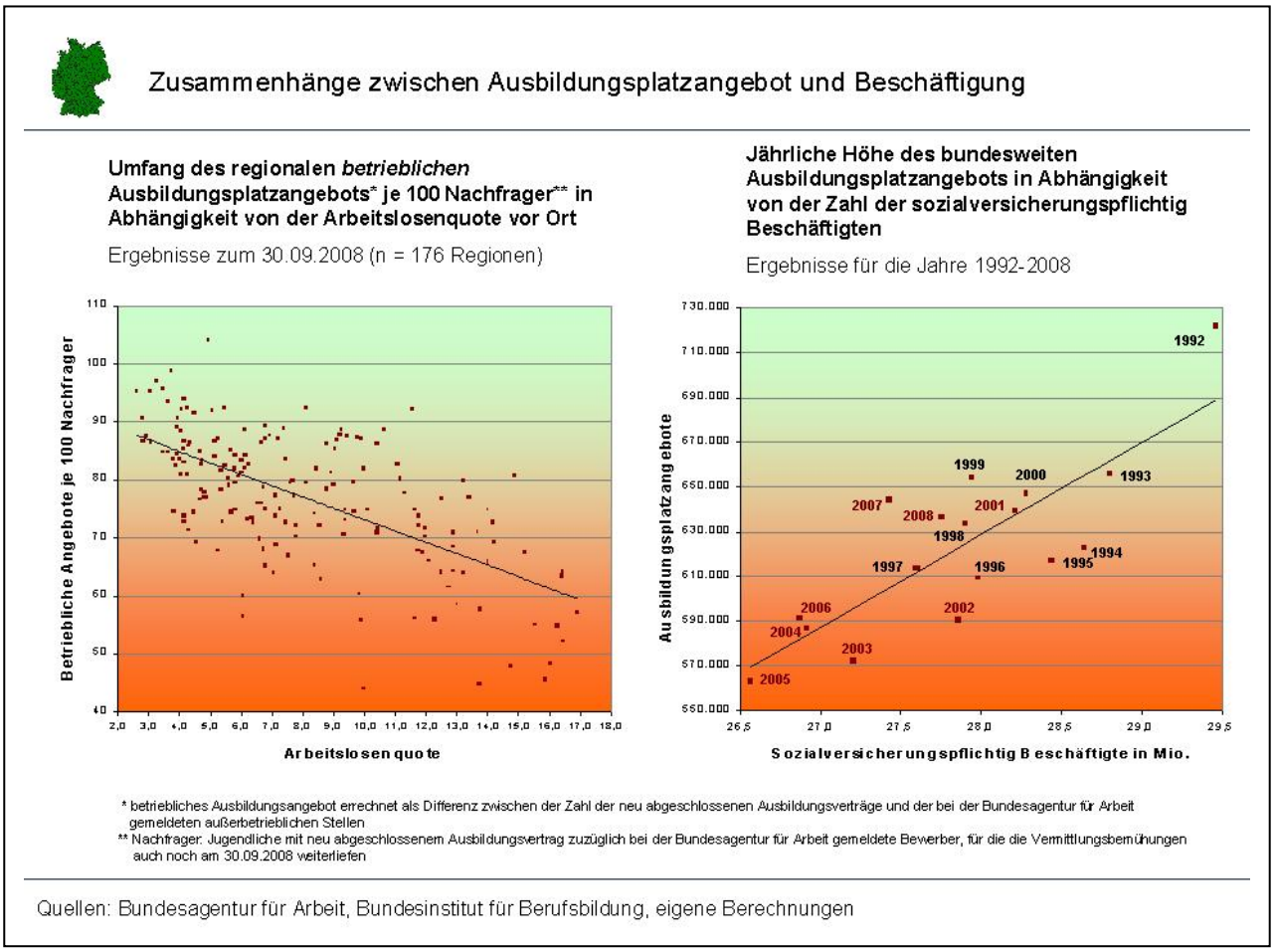
Quellen: Bundesagentur für Arbeit, Statistisches Bundesamt, Bundesinstitut für Berufsbildung, eigene Berechnungen

Innerhalb des Fertigungsbereichs ging die Zahl der Ausbildungsplätze insbesondere in den Bauberufen zurück. Von 1994 bis 2008 halbierte sich ihr Umfang. In den Metall- und Elektroberufen war die Entwicklung weniger dramatisch, zumal durch einen weiteren Angebotszuwachs in 2008 (+563 bzw. +0,4% gegenüber dem Vorjahr) annähernd wieder die Zahlen aus den 1990er-Jahren erreicht wurden. In den Dienstleistungsberufen fiel das Ausbildungsplatzangebot selbst im Krisenjahr 2005 höher aus als 1994; dies galt sowohl für die kaufmännischen Waren- und Dienstleistungs- als auch für die Organisations-, Verwaltungs- und Büroberufe.

[4] Die Angebotsstruktur von 1994 bis 2005 wurde unter Zuhilfenahme der Ausbildungsmarktdaten des Statistischen Bundesamtes mit Stichtag 31.12. geschätzt. – Unter den Dienstleistungsberufen sind hier zusammengefasst die Berufsgruppen 66 bis 93 nach der Berufsklassifikation des Statistischen Bundesamtes (1992). Die Fertigungsberufe umfassen die Gruppen 10 bis 55. Die sonstigen Berufe außerhalb der Dienstleistungs- und Fertigungsberufe schließen die technischen Berufe (60 bis 65), die Berufe in der Land-, Tier-, Forstwirtschaft und im Gartenbau (01 bis 06), Berufe im Bergbau und in der Mineralgewinnung (07 bis 08) und nicht eindeutig zuzuordnende Berufe (98 bis 99) mit ein.

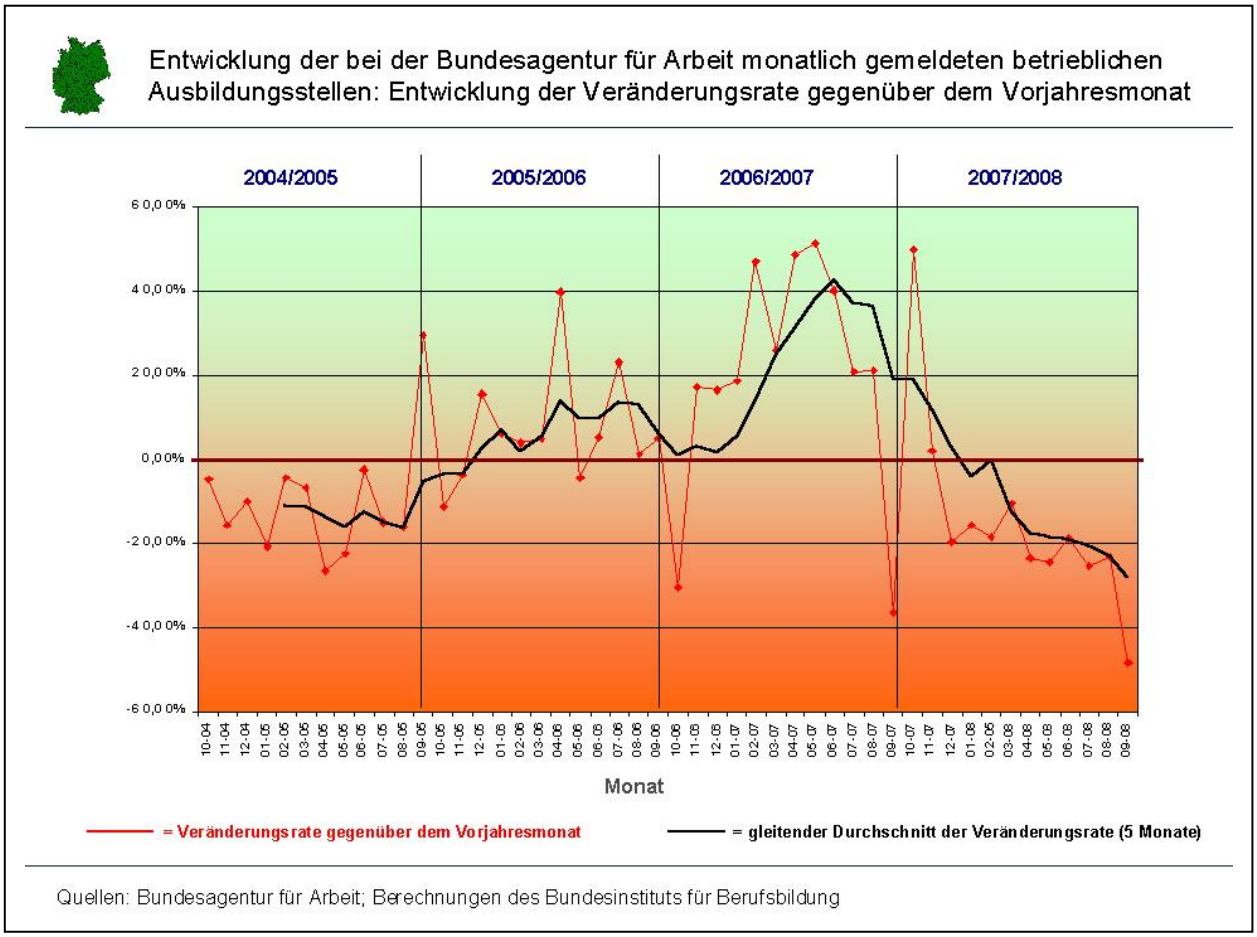
Ausblick

Die enge Beziehung zwischen Ausbildungsmarkt und Beschäftigungssystem lässt sich sowohl im zeitlichen Längsschnitt als auch im regionalen Querschnitt nachweisen. So fiel das betriebliche Ausbildungsplatzangebot im Jahr 2008 in jenen Regionen tendenziell höher aus, in denen die Arbeitslosenquote niedriger war. Für die Jahre 1992 bis 2008 ist zudem eine relativ enge Beziehung mit der Beschäftigungsentwicklung erkennbar: In den Jahren, in denen die Zahl der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten überdurchschnittlich hoch war, gab es auch mehr Ausbildungsplatzangebote.



Die Abhängigkeit des Ausbildungsplatzangebots vom Bedarf der Wirtschaft bedeutet aber zugleich, dass sich negative konjunkturelle Veränderungen auch relativ rasch auf das Ausbildungsangebot der Betriebe niederschlagen. Bereits Anfang des Jahres 2008 deuteten die Ergebnisse des vom BIBB in Zusammenarbeit mit der Universität Bochum entwickelten „Ökonometrischen Prognose- und Simulationsmodells des Ausbildungssystems“ (PROSIMA) darauf hin, dass sich der Aufschwung auf dem Ausbildungsmarkt noch im Laufe des Jahres 2008 seinem Ende zuneigen könnte (vgl. Berufsbildungsbericht 2008, S. 102ff.). Nach den Ergebnissen von PROSIMA war damit zu rechnen, dass „die Unternehmen bei ihren Ausbildungsentscheidungen auf die sich bereits jetzt abzeichnende und sich in 2009 fortsetzende konjunkturelle Abschwächung mit einer Verringerung ihres Ausbildungsplatzangebots reagieren“ werden. Deshalb wurde für 2008 mit einem Angebotsrückgang auf 623.000 gerechnet. Zwar fiel das Ausbildungsplatzangebot mit insgesamt 636.000 noch etwas günstiger aus als von PROSIMA vermutet, doch bewahrheitete sich der einsetzende Abschwung auf dem Ausbildungsmarkt.

Dieser Abschwung lässt sich anschaulich an den Zahlen der bei der Bundesagentur für Arbeit monatlich gemeldeten *betrieblichen* Ausbildungsstellen und ihrer Entwicklung im Vergleich zu den Vorjahresmonaten nachweisen. Konnten zu Beginn des Vermittlungsjahres noch Zuwächse verzeichnet werden, kam es in den nachfolgenden Monaten zu kontinuierlichen Rückgängen.



Gerade auch die Tendenz der letzten Monate weist weiter nach unten, so dass für 2009 mit einem weiteren Einbruch des betrieblichen Ausbildungsplatzangebots gerechnet werden muss. Es ist jedoch nicht eindeutig auszumachen, ob und in welchem Ausmaß diese Entwicklung zu einer Chancenverschlechterung der Jugendlichen auf dem Ausbildungsmarkt führen wird. Denn die demografische Entwicklung führt in 2009 auf der Nachfragerseite zu einer weiteren Entlastung des Ausbildungsmarktes. So wird sich die Zahl der Absolventen aus den allgemeinbildenden und beruflichen Schulen um fast 50.000 verringern. Und auch die Zahl der „Altbewerber“ aus früheren Schulentlassjahren dürfte wohl ebenfalls weiter sinken (vg. Ulmer/Ulrich, 2008).

Entwicklung der Schulabgängerzahlen im Jahr 2009					
	Absolventen aus allgemeinbildenden Schulen		Absolventen aus beruflichen Schulen		Personen insgesamt
	nicht studienberechtigt	studienberechtigt	BVJ, BGJ und BFS	FOS und FGYM	
2008	638.695	271.088	311.770	111.922	1.333.475
2009	604.835	268.219	301.572	109.930	1.284.556
Entwicklung	-33.860	-2.869	-10.198	-1.992	-48.919
2009 zu 2008	-5,3%	-1,1%	-3,3%	-1,8%	-3,7%
Absolventen aus allgemeinbildenden und beruflichen Schulen: Schätzungen für 2008 und 2009					
BVJ = schulisches Berufsvorbereitungsjahr, BGJ = schulisches Berufsgrundbildungsjahr, BFS = Berufsfachschule (ohne voll qualifizierende Abschlüsse), FOS = Fachoberschule, FGYM = berufliches Fachgymnasium					
Quellen: Statistisches Bundesamt, Bundesinstitut für Berufsbildung, eigene Berechnungen. Vgl. auch große Deters/Ulmer/Ulrich (2008).					

Somit wären sogar Rückgänge des Ausbildungsangebots in begrenzter Form verkraftbar, ohne dass sich die Marktsituation für die Jugendlichen verschlechtert. Andererseits sollte aufgrund des immer noch zu hohen Anteils von erfolglosen Ausbildungsstellenbewerbern angestrebt werden, die Ausbildungsmarktlage für die Jugendlichen nicht nur auf dem Niveau von 2009 zu halten, sondern darüber hinaus weiter zu verbessern. Wie sich die Zahl der Ausbildungsangebote aber in 2009 tatsächlich entwickelt, lässt sich aufgrund der großen momentanen Unwägbarkeiten der weiteren wirtschaftlichen Entwicklung kaum vorhersagen.

Literaturhinweise

Autorengruppe Bildungsberichterstattung
Bildung in Deutschland 2008. Ein indikatorengestützter Bericht mit einer Analyse zu Übergängen im Anschluss an den Sekundarbereich I
Bielefeld: W. Bertelsmann, 2008
ISBN 978-3-7639-3663-2

Beicht, Ursula; Friedrich, Michael; Ulrich, Joachim Gerd (Hrsg.)
Ausbildungschancen und Verbleib von Schulabsolventen
Bielefeld: W. Bertelsmann, 2008
(Berichte zur beruflichen Bildung)
ISBN 978-3-7639-1120-2

Beicht, Ursula; Ulrich, Joachim Gerd
Welche Jugendlichen bleiben ohne Berufsausbildung? Analyse wichtiger Einflussfaktoren unter besonderer Berücksichtigung der Bildungsbiografie
Bielefeld: Bertelsmann, 2008
(BIBB REPORT 6/08)
ISSN 1865-0821 und unter http://www.bibb.de/de/31994.htm

Bonin, Holger; Schneider, Marc; Quinke, Hermann; Arens, Tobias
Zukunft von Bildung und Arbeit. Perspektiven von Arbeitskräftebedarf und -angebot bis 2020
(IZA Research Report Nr. 9).
Bonn: Institut zur Zukunft der Arbeit, 2007.

Bundesagentur für Arbeit
Arbeitsmarkt in Zahlen. Statistik zum Ausbildungsstellenmarkt. Bewerber und Berufsausbildungsstellen. Berichtsjahr 2007/08
Nürnberg: Bundesagentur für Arbeit, 2008a

Bundesagentur für Arbeit
Arbeitsmarkt in Zahlen. Statistik zum Ausbildungsstellenmarkt. „Nationaler Ausbildungspakt". November 2008
Nürnberg: Bundesagentur für Arbeit, 2008b

Bundesministerium für Bildung und Forschung
Berufsbildungsbericht 2008
Bonn: Bundesministerium für Bildung und Forschung, 2008

Ulrich, Joachim Gerd, Eberhard, Verena (2008)
Die Entwicklung des Ausbildungsmarktes seit der Wiedervereinigung
In: Beicht, Ursula; Friedrich, Michael, Ulrich, Joachim Gerd [Hrsg.]: Ausbildungschancen und Verbleib von Schulabsolventen (Berichte zur beruflichen Bildung)
Bielefeld: W. Bertelsmann, 2008, S. 13-57
ISBN 978-3-7639-1120-2

große Deters, Fenne; Ulmer, Philipp; Ulrich, Joachim Gerd
Entwicklung des Nachfragepotenzials nach dualer Berufsausbildung bis 2020
In: Ulmer, Philipp; Ulrich, Joachim Gerd: Der demografische Wandel und seine Folgen für die Sicherstellung des Fachkräftenachwuchses
Bonn: Bundesinstitut für Berufsbildung, S. 9-28
(Wissenschaftliche Diskussionspapiere, Heft 106)
ISBN 978-3-88555-847-7 und unter http://www.bibb.de/de/5720.htm

Statistisches Bundesamt
Klassifizierung der Berufe. Systematisches und alphabetisches Verzeichnis der Berufsbenennungen
Stuttgart: Metzler-Poeschel, 1992
ISBN 3-8246-0077-3

Troltsch, Klaus; Walden, Günter
Beschäftigungssystem dominiert zunehmend Ausbildungsstellenmarkt. Zur Responsivität des dualen Ausbildungssystems
In: Berufsbildung in Wissenschaft und Praxis 36 (2007) 4, S. 5-9
ISSN 0341-4515

Ulrich, Joachim Gerd; Ehrenthal, Bettina; Häfner, Elfriede
Regionale Mobilitätsbereitschaft und Mobilität der Ausbildungsstellenbewerber.
In: Eberhard, Verena; Krewerth, Andreas; Ulrich; Joachim Gerd [Hrsg.]: Mangelware Lehrstelle. Zur aktuellen Lage der Ausbildungsplatzbewerber in Deutschland
Bielefeld: W. Bertelsmann, 2006, S. 99-120
(Berichte zur beruflichen Bildung; H. 279)
ISBN 3-7639-1087-5

Ulmer, Philipp; Ulrich, Joachim Gerd (Hrsg.)
Der demografische Wandel und seine Folgen für die Sicherstellung des Fachkräftenachwuchses
Bonn: Bundesinstitut für Berufsbildung
(Wissenschaftliche Diskussionspapiere, Heft 106)
ISBN 978-3-88555-847-7 und unter http://www.bibb.de/de/5720.htm

Ulrich, Joachim Gerd; Krekel, Elisabeth M.
Zur Situation der Altbewerber – Ergebnisse der BA/BIBB-Bewerberbefragung 2006
Bielefeld: Bertelsmann, 2007

(BIBB REPORT 1/07)
ISSN 1865-0821 und unter http://www.bibb.de/de/31994.htm

Walden, Günter (Hrsg.)
Qualifikationsentwicklung im Dienstleistungsbereich: Herausforderungen für das duale System der Berufsausbildung
Bielefeld: Bertelsmann, 2007
(Schriftenreihe / Bundesinstitut für Berufsbildung)
ISBN 978-3-7639-1097-7